

# Fact Sheet

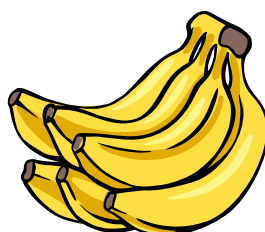
## Über den Fonds

Das Forum Fairer Handel (FFH) betreut seit August 2022 den Fund for Producer Partners, der durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und durch die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH umgesetzt wird. Der Fonds ist Teil einer dreigliedrigen Initiative von Fairtrade International, der Welthungerhilfe e.V. und dem FFH, die mit einer Gesamtsumme von 7,3 Millionen Euro Projekte im Globalen Süden durchführt. Durch die dreigliedrige Umsetzungsstruktur werden die Voraussetzungen zur zielgruppennahen Stärkung lokaler Ernährungssysteme geschaffen sowie die Kompetenzen von Akteuren im Bereich des Agrar- und Ernährungssystems gestärkt. Beispielsweise werden voraussichtlich ca. 48.000 Menschen (davon 35 % Frauen) in 15 Ländern weltweit Güter erhalten, um ihre Produktion im Agrar- und Ernährungssektor zu erhöhen. Die Umsetzung vor Ort wird durch die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH über örtliche Zuschüsse unterstützt.



## Ziel des Fonds

Ziel des FFH-Fonds: für die Handelspartner der Mitglieder des FFH angesichts gegenwärtiger Krisen Soforthilfe zu leisten und Kleinbäuer\*innen in Bezug auf die Auswirkungen der Energie- und Ernährungskrise sowie bei ihrem Resilienzaufbau zu unterstützen. Nach einer Bedarfsanalyse des FFH bei den Handelspartnern, sind 55 Anträge eingegangen. Davon konnten 33 bewilligt werden. Insgesamt erhielten die 33 Handelspartner durch den Fonds etwas über 1,5 Millionen Euro, um unterschiedliche Projekte durchzuführen. Die Handelspartner, u. a. von der GEPA, El Puente und Weltpartner, befinden sich in 9 Ländern, davon 26 in Lateinamerika und 7 in Asien. Die Kleinbäuer\*innen kultivieren und vertreiben mehr als 25 verschiedene Agrarrohstoffe, darunter: Kaffee, Kakao, Quinoa, Honig, Tee, Gewürze, Mascobado Zucker, Bananen, Kartoffeln, Mais und getrocknete Früchte. Bei den Handelspartnern handelt es sich überwiegend um Kooperativen. Sie arbeiten alle nach den Prinzipien des Fairen Handels und sind zum Großteil Bio-zertifiziert.



Für dieses Fact Sheet werden die zur Projekthalbzeit erstellten Zwischenberichte von 16 Handelspartnern herangezogen und eine Zwischenbilanz über die Auswirkungen des Fund for Producer Partners erstellt. Die Zwischenberichte wurden bis Mitte 2023 bei der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH eingereicht. Die Anträge der Handelspartner wurden im Oktober 2022 bewilligt. Die Umsetzungsphase begann aufgrund von spezifischen Umständen in den jeweiligen Ländern zu unterschiedlichen Zeiten. Von den 16 analysierten Handelspartnern befinden sich 4 in Peru, 7 in Nicaragua, 3 in Honduras und 2 auf den Philippinen. Zusammen zählen sie 12.623 Kleinbäuer\*innen als Mitglieder. Elf Handelspartner haben den Frauenanteil ihrer Mitglieder angegeben (776 Frauen und 1.867 Männer): das ergibt einen Frauenanteil von 41,5 %.

**Durch die Analyse der Maßnahmen und Projektvorhaben in den 34 bewilligten Anträgen konnten fünf Cluster identifiziert werden, die hier als Rahmen dienen:**

- 1. Landwirtschaftliche Maßnahmen**
- 2. Baumaßnahmen und Anschaffung von Maschinen/Ausrüstung**
- 3. Schulungsmaßnahmen**
- 4. Arbeitsprozesse**
- 5. Diversifizierung und sonstige Maßnahmen**

Zu beachten ist, dass jeder Handelspartner mehrere Arten von Maßnahmen durchführt und deshalb auch in mehreren Clustern zu finden sein kann.

**Im Cluster über landwirtschaftliche Maßnahmen wurden hauptsächlich drei Aktivitäten durchgeführt:**

**1. Produktion und Anwendung von Bio-Dünger: 7 Handelspartner**

Zum Beispiel hat die Kaffeekooperative ACPC PICHANAKI aus Peru ihre 250 Mitglieder in 10 Gruppen aufgeteilt, die jeweils mit Hilfe von einem Biodigestor Dünger selbst herstellen können. Durch die Produktion von eigenem Biodünger sind die Handelspartner unabhängig von externen Zulieferern und können Abfälle aus ihrer Produktion in den Kreislauf integrieren. Auf diese Weise werden Kosten gespart und Ressourcen geschont.

**2. Biopflanzen, Saatgut und Setzlinge einkaufen: 4 Handelspartner**

Im Kaffeesektor ist dies entscheidend, weil resistentere Pflanzen gegen die Klimakrise und Schädlinge gebraucht werden. Außerdem hat La Sureñita aus Honduras 1.640 Setzlinge für Fruchtbäume eingekauft.

### 3. Aufbau von Solar- oder Bewässerungssystemen: 4 Handelspartner

Beispielsweise hat die Kooperative UCA Miraflor aus Nicaragua für 30 Produzent\*innen (17 Männer und 13 Frauen) ein Bewässerungssystem zur Sammlung und Filterung von Regenwasser eingerichtet, damit sie ihre Gemüsegärten bewässern können.



Von den 16 Handelspartnern fallen 12 in das erste Cluster.



Insgesamt konnte ein erhöhter Bedarf an Düngemaßnahmen festgestellt werden, da 1/3 der 33 Handelspartner ebendiese in ihrem Antrag erläutert hatten.

**Unter das zweite Cluster Baumaßnahmen und Anschaffung von Maschinen/Ausrüstung fallen 14 der 16 Kooperativen.** Die Handelspartner brauchten z. T. Unterstützung für den Bau von Anlagen und Maschinen, die die Produktion erleichtern. Kartoffel- und Kaffeeproduzent\*innen benötigen Lagerhallen und Trocknungsanlagen, um ihre Produkte vor dem Verderben zu schützen.



Foto: AGROPIA, Contribuir a la mejora de la producción y transformación en la cadena de snacks de papas nativas, Peru © GIZ

Zum Beispiel hat die Kooperative AGROPIA aus Peru eine Lagerhalle für 300 Tonnen einheimische Kartoffeln gebaut, damit sie länger haltbar sind und ihre Verarbeitung planmäßig und im Einklang mit der Kapazität ihrer Frittiermaschinen umgesetzt werden kann. Durch den Fonds konnte AGROPIA eine weitere Frittiermaschine anschaffen. Dadurch erhöht die Kooperative ihre Produktionsmenge von Chips und muss nicht befürchten, dass ein Teil der Ernte nicht schnell genug verarbeitet werden kann. AGROPIA kann somit die Produktionsmenge von 1.5 Containern auf 4 Container Chips im Monat erhöhen, sodass eine Jahreskapazität von 32 Containern realistisch ist.



Eine weitere Kooperative aus Peru, IMILAY, hat ihre Steinmühle in Stand setzen lassen, damit 85 Produzent\*innen Maismehl auf traditionelle Art und Weise mit Wasserkraft herstellen können. Die Handelspartner ATPI aus den Philippinen und UCA Miraflores aus Nicaragua konnten durch den Fonds Werkzeug für die Ernte anschaffen. Bei UCA Miraflores haben 75 Frauen und 145 Männer Material für die Ernte der Kaffeekirsche bekommen. Außerdem haben 19 Männer und 8 Frauen Material für den Aufbau von Gewächshäusern erhalten.

Foto: IMILAY, Emergency Aid - Food Crisis, Peru © GIZ



**Aussagekräftig sind auch die große Anzahl und Vielfalt an Schulungen, die von 14 der 16 Handelspartnern im Zeitraum bis Mitte Mai durchgeführt wurden.** Die Schulungen dienten der Vermittlung von neuen Techniken und Lernmaterialien, um sich gegen den Klimawandel zu wappnen, um Zertifizierungen zu er/behalten, Dünger herzustellen oder auch digitale Kompetenzen zu verbessern. Die Frauenkooperative La Sureñita aus Honduras hat eine sechstägige Schulung mit 10 weiblichen Mitgliedern durchgeführt, in der sie ihre digitalen Kompetenzen vertieft haben. Der Mangoproduzent ProFairtrade aus den Philippinen hat Schulungen zu Organic Farm Management und über die Produktion von Dünger durchgeführt, an denen 57 Frauen und 66 Männer teilgenommen haben.



Insgesamt haben an den Schulungen von acht Handelspartnern 493 Personen teilgenommen, davon 186 Frauen. Das ergibt einen Frauenanteil von 37,7 %.

Zusätzlich gab es Trainings über ökologische Landwirtschaft, die von zwei Kooperativen durchgeführt wurden. Daran nahmen insgesamt 179 Personen teil, davon waren 62 Frauen. Das ergibt einen Frauenanteil von 34,6 %. Zum Beispiel hat die Kooperative CECOCAFEN aus Nicaragua insgesamt sieben Trainings über gute landwirtschaftliche Praktiken umgesetzt, an denen insgesamt 42 Frauen und 105 Männer teilgenommen haben.

**Das vierte Cluster betrifft die Arbeitsprozesse der Handelspartner, die in 3 Aktivitäten aufgeteilt werden:**

### 1. Beratungsleistungen: 10 Handelspartner

Zum Beispiel haben die Kooperativen CMRAT aus Nicaragua und COMBRIFOL aus Honduras jeweils einen Techniker engagiert, der die Kleinproduzent\*innen auf ihren Kaffeeplantagen besucht hat, um sie über gute landwirtschaftliche Praktiken zu beraten. Bei CMRAT wurden 48 und bei COMBRIFOL 145 Fincas beraten.



Foto: COMBRIFOL, Proyecto comercio justo y fondos de emergencia y resiliencia para mitigar la crisis de precios de alimentos y energía, Honduras © GIZ

### 2. Zertifizierungen er/behalten und Verbesserung der Kontrollsysteme: 6 Handelspartner

Besonders wichtig sind Bio- und fair-handels -Zertifikate wie z. B. dem Símbolo de Pequeños Productores (SPP). Die Kooperative Guardabarranco aus Nicaragua setzt Barcodes ein, damit die Kleinbäuer\*innen Zugang zum lokalen Markt bekommen und ihren Kaffee zu einem höheren Preis verkaufen können.

### 3. Arbeitsabläufe und Effizienz optimieren: 2 Handelspartner

Die Kooperative CREPAIMASUL aus Honduras konnte durch die Instandsetzung von Maschinen die Weiterverarbeitung von Cashew-Nüssen verbessern und AGROPIA aus Peru kann dank der neuen Frittiermaschine ihre Produktion signifikant erhöhen.

**Schließlich setzen die Handelspartner auf Diversifizierung und andere Maßnahmen.**

#### 1. Anbau von Bäumen, Pflanzen und Getreide: 2 Handelspartner

ATPI aus den Philippinen hat beispielsweise für die Verbesserung der Luftqualität und die Erzeugung von Schatten 1.000 Bäume gepflanzt.

#### 2. Gemüsegärten: 2 Handelspartner

UCA Miraflor aus Nicaragua hat Gemüsegärten bei 50 Familien einrichten können. Der Ertrag dient der eigenen Ernährungssicherheit und der Überschuss wird auf dem lokalen Markt verkauft.

Unter **sonstige Maßnahmen** fällt bei den 16 hier analysierten Handelspartnern die Kommunikationsstrategie von AGROPIA aus Peru, die durch den Fonds ihre Website erneuern und über die sozialen Medien eine neue Marketingstrategie anwenden konnte.





## Fazit

Die Analyse der 16 Zwischenberichte zeigt, dass die Handelspartner und Kleinbäuer\*innen sehr engagiert sind, um die Fördermittel in verschiedenste Maßnahmen zu übersetzen. Dabei wird auf die Gleichberechtigung der Geschlechter geachtet und die Handelspartner sind bemüht, Frauen gleichermaßen zu unterstützen. Festzustellen ist auch, dass alle Maßnahmen darauf ausgerichtet sind, die Kleinproduzent\*innen zu stärken, ihre Unabhängigkeit zu unterstützen und ihre Weiterentwicklung zu fördern. Dabei wird stets auf die Umwelt geachtet und das Schonen von Ressourcen mitgedacht. Trotzdem ist zu beachten, dass dieses Fact Sheet nur einen Ausschnitt der Auswirkungen des Fund for Producer Partners zeigt und dass bis zum Abschluss des Projekts noch viel mehr umgesetzt sein wird. Sicher ist, dass die Maßnahmen insgesamt langfristig konzipiert wurden, mit dem Ziel ein hohes Maß an Nachhaltigkeit und Resilienz für die Handelspartner der Mitglieder des FFH zu erreichen.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Forum Fairer Handel e.V.  
V.i.S.d..P: Matthias Fiedler  
Redaktion: Calypso Hock  
Berlin, November 2023

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wieder.

Gefördert durch



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

**ff** **FORUM  
FAIRER  
HANDEL**